

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 18.

Mittwoch, den 2. März.

1864.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc., welche die gespaltene Corps-Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl, in Radeberg bei Herrn Kaufmann Friedrich Gärtner und in Radeburg bei Herrn Buchbindermeister Carl Günther.

### Ämtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten königlichen Gerichtsamtes soll

den 27. April 1864

das dem Chausseewärter Carl Gottlieb Anders zugehörige in Koitzsch gelegene Grundstück Nr. 2 cat. für Koitzsch und Nr. 31 des Grund- und Hypothekenbuchs für Koitzsch, welches am 10. Februar 1864 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 420 Thaler — = — = gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, den 19. Februar 1864.

Königliches Gerichtsamt daselbst.  
Hartung.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Beitereignisse.

Böhmisch-Folge, 1. März. Auch in hiesigem Orte sind 5 Thaler für zwei in Holstein sich befindende Soldaten eingesammelt und sofort an den Ort ihrer Bestimmung gesendet worden.

Dresden, 24. Febr. (Dr. J.) Nach einer heute veröffentlichten Bekanntmachung der Präsidenten der Wandergesellschaft deutscher Land- und Forstwirthe ist beschlossen worden, die für dieses Jahr in Dresden beabsichtigte Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe auszusetzen.

— In gestriger Versammlung des Gewerbevereins stellte Herr Glasmeister Bähr Glasgardinen eigener Fabrik aus. Es sind dieselben mit eingebrannten Mustern versehen, nehmen nicht, wie andere Gardinen, das Licht weg und dürften besonders für Concertsäle deshalb vortheilhaft sein, weil sie den Ton vollständig reflectiren. Auch leiden dieselben nicht beim Waschen.

— Die Eisstopfungen bei Tetschen und Melnik haben in kurzer Zeit so enorme Dimensionen angenommen, daß deren Durchgrabung mit Menschenhänden eine Sisyphusarbeit sein würde und droht daher für die Elbniederungen noch immer Gefahr.

— 26. Febr. Heute traf ein Extrazug mit gegen 200 verwundeten Oesterreichern hier ein. Dichte Menschenmassen empfingen den traurigen Zug mit inniger Theilnahme. Die Schwerverwundeten wurden in Lazarethstuben, welche im Leipziger und Schles. Bahnhofe eingerichtet worden, und die auch Se. Maj. der König besichtigt hatte, untergebracht. Morgen führt die Lo-

comotive die wenigstens durch eine Nachtruhe Gestärkten zur Heimath.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Der von Preußen und Oesterreich gestellte Antrag bezüglich Uebertragung des Oberbefehls über die in Holstein befindlichen Executionstruppen an Preußen zc. sagt u. A.: „Die Gesandten von Oesterreich und Preußen sind angewiesen, noch besonders hervorzuheben, wie dringend nothwendig vom bloß militairischen Gesichtspunkte aus die Einheit des militairischen Oberbefehls für die in den beiden Herzogthümern Holstein und Schleswig aufgestellten Truppen ist. Der Schutz gegen feindliche Angriffe, das dazu nöthige Ineinandergreifen der strategischen Operationen und der Erfolg des offensiven, wie defensiven Kampfes gegen den gemeinsamen Gegner können nur durch die einheitliche Leitung gesichert werden. — Die Regierungen von Oesterreich und Preußen finden diese Maßregel in den bereits von der hohen Bundesversammlung genehmigten Verabredungen, deren Voraussetzungen jetzt eingetroffen sind, begründet. Sie wünschen aber um so mehr eine nochmalige Gutheißung derselben durch die hohe Bundesversammlung, als dadurch zugleich allen weiteren Irrungen und Mißverständnissen, wie sie bei neuerlichen Vorgängen in Altona stattgefunden haben, vorgebeugt und das ganze Verhältniß dauernd regulirt werden würde. Sie sehen es zugleich als selbstverständlich an — wie dies schon in dem Ausschußvortrage vom 19. Sept. v. J. ausgesprochen ist —, daß nunmehr auch die Regierungen von Oesterreich und Preußen je einen Civilcommissair ernennen, welche